

Inhalt

*Über jene, welche die Farbe kalt läßt wie Marmor.
Von Lessings „Laokoon“ zur Moderne*

17

Die alte diskursive Einheit von Bild- und Schriftretorik 17/
Die Farbe ist es, die beunruhigt 18/ Sollte die griechische
Schönheit polychrom gewesen sein? 21/ Malerei ist nicht gleich
Malerei 25/ Soll man der Skulptur den Vorzug geben? 31/
Vom Paragone zu neuen Allianzen 37/ Farben und Bilder 39

*Dem Schreiben wieder das Sehen lehren. Auf der Suche
nach einer Synthese von Malerei und Literatur*

45

Das romantische Ideal von der Einheit der Künste 45/ „Die
Gegenstände durch farbliche Anklänge ausdrücken“ 47/ Wenn
die Dichtung sich den Farben des Malers zuwendet 53/ Die
Ekphrasis und das Erlernen der Farben durch den Schriftsteller:
Diderot 55/ „Die Sprache vermag, wie Sie es nehmen wollen,
alles oder nichts.“ – A.W. Schlegel 65/ Mit der Sprache und
der Malerei kann man nicht „dasselbe sagen“ – Émile Benve-
niste 67/ *Unter ein Bild* von Paul Celan oder die Ekphrasis
ohne Paraphrase 70/ „Die Malerei ist wirklich eine leuchtende
Sprache“ (Robert Delaunay) 71/ Unsichtbare Bilder und spre-
chende Gemälde – Huysmans, Segalen 75

Goethe:

Anthropologie, Naturgeschichte und Farbendichtung

83

Die Entdeckung des Farbenlandes 83/ Die Farbenlehre 87/
Zwischen Wissenschaft und Metaphysik 92/ „Am farbigen Ab-
glanz haben wir das Leben“ 97/ Goethe aus der Sicht Nietz-
sches 100/ Die Farben und die Sprache 103/ Die orientali-
schen Farben des „Divan“ 104

Die Ratio des Realismus und die irren Gemälde

107

Die Künstlerromane (Wackenroder, Tieck) 107/ „Die wahren
Bilder sind Gravüren.“ (Über E.T.A. Hoffmann) 109/ „Der Teu-
fel, wie sie wissen, liebt die Farben“ (Balzac) 112/ „So bin ich un-
versehens ein Landschaftsmaler geworden. Es ist entsetzlich“ (Stif-
ter) 115/ Mit der Malerei verheiratet 118/ Verzicht auf die
Malerei (Gottfried Keller) 122/ Die Anti-Poetik der „wirklichen
Wirklichkeit“ 123/ „Die unerläßliche Versicherung, außerhalb
derer der Irrsinn beginnt“ (Zola) 126/ Die Brüder Goncourt und
Guy de Maupassant 129/ Kunst und Illusion der Farben 132

Kraft und Freude der Farben.

Baudelaire, Nietzsche, Stendhal, Rimbaud

104

Delacroix und Baudelaire: Die Farben des Lebens, des Begeh-
rens und des Todes 135/ Die Farben des Lebens und des
Schreibens 140/ Der Farbensinn bei den Griechen und die
Buntscheckigkeit der Moderne: Nietzsche 142/ Nietzsche und
die Euphorie der Farben des Südens 147/ „Eine noch nicht ab-
gegriffene Sprache“ (Stendhal) 149/ „Azurblau und unglaubli-
ches Grün“ (Rimbaud) 152

Rembrandt:

Vom Helldunkel der „Deutschen Seele“ zu den Farben der Moderne

155

Die Schule des Nordens und die italienische Tradition 155/
Die Wiederentdeckung Rembrandts im 19. Jahrhundert: Taine,
Baudelaire, Fromentin 158/ Hegel und Schopenhauer über die
holländische Malerei und Rembrandt 163/ Ein deutsches Na-
tionalgenie? 164/ Rembrandt als Metaphysiker: Proust, Hof-
mannsthal 168/ Rembrandt und die Moderne: Georg Simmel
169/ Von Rodin zu Rembrandt 174/ Simmels „Märchen von
der Farbe“ 177

Führt die Einheit der Künste zur Dekadenz?

179

Die Rückkehr zur malenden Dichtung und deren Anprange-
rung durch Max Nordau 179/ Die Koinzidenz der Künste als
Symptom der Dekadenz (Nietzsche) 183/ Die „Entartung“ des
modernen Koloristen 186/ Der Dichter setzt die Worte auf das
Papier wie der Maler seine Farbflecken auf die Leinwand 189

Hofmannsthal und Van Gogh, Rilke und Cézanne, Proust und Vermeer: Wie die Dichtung von der Farbe lernt

193

„Komm in den totgesagten park und schau“ (Stefan George)
193/ „Das gute Gewissen dieses Rots, dieser Blaus, ihre einfa-
che Wahrhaftigkeit“ (Rilke) 196/ Die Arbeit des Dichters und
die Verwirklichung des Malers: „Blaue Hortensie“ 197/ Der
Verkehr der Farben untereinander: Hofmannsthal 200/ Die
existentielle Bedeutung der Farben 204/ „Das unbekannte und
farbige Fest“ (Proust) 207

*Die Farben des Expressionismus:
Kokoschka, Schönberg, Kandinsky, Trakl*

213

Von der Sezession zur Explosion: 1908/1909 213/ Muß man unbedingt abstrakt sein? 220/ Kokoschka und Kandinsky: Kontur und Farbe 223/ Maler, Musiker und Dichter: Kokoschka, Kandinsky und Schönberg 226/ Die neue Mystik der Farben 230/ Georg Trakl 232/ Abstrakte Dichtung? 235

*Die Blindheit der Modernen und die
Neueroberung des Sehens durch die Postmoderne*

243

Von der modernen Emanzipation der Farben zu ihrem Verschwinden in der Postmoderne 243/ Lyotards postmoderne „Anästhesie“ 244/ Jean Baudrillard, Paul Virilio, Wim Wenders 246/ Was postmoderne Blinde sehen: Peter Handke 249/ Muß die Welt der Moderne von neuem verzaubert werden?: Botho Strauß 251/ Die Unmöglichkeit eines Gemäldes von der Welt: Thomas Bernhard 257/ Die Lehre der Sainte-Victoire: Peter Handke 259

*Was die Farben in der Freudschen
Psychoanalyse zeigen und verbergen*

267

Die Träume und Deckerinnerungen Sigmund Freuds 267/
Hermine Hug-Hellmuth und ihre Theorie des Farbhörens 272/
Die Farben des Lebens und des Todes: Karl Abrahams Interpretation von Giovanni Segantini 274/ Das Unbewußte der Farben 276

Vom Sprachskeptizismus zur Analyse der Sprachspiele

281

Hat es einen vernünftigen Sinn, daß nur die Blinden darüber Streitgespräche führen? 281/ Die Position des Sprachskeptizismus: Nietzsche, Mauthner 284/ Die österreichische Tradition der Reflexion über die Farben (Brentano und Marty) 287/ Die Analyse der Farbempfindungen nach Ernst Mach und John Locke 290/ Alexius Meinong und Otto Neurath 293/ Wittgensteins Fragen 295/ Das Paradox des farbenblinden Malers 300/ Nach Wittgenstein 302

Anmerkungen

305

Auswahlbibliografie

361

Index nominum

370